Zeitschrift: Heimatbuch Meilen

Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen

Band: 6 (1965)

Rubrik: Kleine Chronik der Kirchgemeinde Meilen 1818-1965

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KLEINE CHRONIK DER KIRCHGEMEINDE MEILEN 1818 - 1965

von Alfred Cattani

Die nachfolgende Zeittafel enthält, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, die wichtigsten Ereignisse in der Kirchgemeinde Meilen seit der Ablösung des Kollaturrechtes im Jahre 1818. Der Uebersichtlichkeit halber wurde eine Gliederung nach der Amtszeit der einzelnen Pfarrherren vorgenommen. Eine solche Unterteilung ergab sich zwanglos, da die Wahl eines neuen Pfarrers jeweils eine entscheidende Zäsur für die Gemeinde bedeutete und die Persönlichkeit des Pfarrherrn die Geschicke der Kirchgemeinde bestimmend beeinflusste.

Pfarrer Heinrich Gutmann 1818 - 1854

(von Zürich, 1776 - 1854. Ordiniert 1798, Hauslehrer in Lausanne, 1804 Lehrer an der Kantonsschule Chur, 1807 Pfr. in Altstätten SG, 1818 in Meilen, Präsident der Bezirksschulpflege)

1818 Pfarrer Gutmann wird als neuer Pfarrer nach Meilen berufen; gleichzeitig erfolgt die Ablösung des auch über die Reformation hinaus beim Kloster Einsiedeln verbliebenen Kollaturrechts durch den Kanton Zürich.

1826 wird an Kirche und Turm eine grössere Renovation vorgenommen. Im gleichen Jahr wird beschlossen,die Glocken, die schadhaft geworden sind und deren Geläute nicht mehr übereinstimmt, umgiessen zu lassen.

1831 Das Zürcher Volk heisst die neue Verfassung gut, die auch eine stärkere Beteiligung der Gemeinden am kirchlichen Leben vorsieht. Der Pfarrer soll künftig durch die Gemeinde aus einem Dreiervorschlag des Kirchenrates gewählt werden. Die Wahl des Stillstandes (Kirchenpflege) soll künftig ebenfalls durch die Gemeinde erfolgen.

1851 Ein neues Reglement für den Stillstand wird gutgeheissen.

1852 Der Gemeinderat teilt dem Stillstand mit, es sei beschlossen worden, den Kirchenruf abzuschaffen und durch das «Wochenblatt von Stäfa» zu ersetzen. Nach dem Vertrag mit der Buchdruckerei Wirz hat diese alle Veröffentlichungen der Gemeindebehörden von Meilen zu übernehmen.

1854 Pfarrer Gutmann reicht auf Oktober seinen Abschied ein. Zu seinem Nachfolger wird der seit 1852 in Meilen wirkende Pfarrvikar Rudolf Fay gewählt. Am 30. November 1854 stirbt Pfarrer Gutmann. Es wird beschlossen, ein feierliches Leichenbegängnis zu veranstalten, Kanzel und Taufstein zu dekorieren und ihm auf Kosten der Gemeinde einen Dankstein auf das Grab zu setzen.

Pfarrer Rudolf Fay 1854 - 1863

(von Zürich, Sohn des aus Frankfurt a. M. stammenden Pfr. in Sevelen SG, 1830 - 1903. Ordiniert 1852. Vikar in Meilen, 1855 Pfr. daselbst, 1863 als Stadtpfarrer nach Krefeld berufen)

1859/60 Die 1858 vom Stillstand beschlossene Erweiterung des Friedhofes um 4,000 auf 28,000 Quadratfuss wird ausgeführt.

1861 Die von J. Wunderli-Zollinger gestiftete Orgel wird im Juli der Kirchgemeinde übergeben. Am 25. August findet eine Einweihungsfeier mit Festessen im «Löwen», abendlichem Orgelkonzert und Jugendfest statt. Ein Organist und ein Blasbalgtreter werden in Vertrag genommen.

1863 Im Februar teilt Pfarrer Fay dem Kirchenrat seinen Rücktritt mit, da er einem Ruf nach Krefeld folgen will. Am 1. März beschliesst die Kirchgemeindeversammlung, die erledigte Stelle auf dem Wege der Berufung neu zu besetzen. Auf Vorschlag der Wahlkommission wählt die Gemeinde den Pfarrer von Wartau-Gretschins (Kanton St. Gallen), Heinrich Lang, mit 385 Stimmen bei 493 Votanten zum neuen Pfarrer von Meilen. Eine Minderheit hatte das Amt vorläufig durch einen Verweser besetzen wollen.

Pfarrer Heinrich Lang 1863 - 1871

(von Meilen und Zürich, ursprünglich von Nürtingen, Württemberg. 1826-1876. Er studierte in Tübingen, wurde 1848 dort ordiniert, kam als polit. Flüchtling in die Schweiz und wurde 1848 Pfr. in Wartau-Gretschins SG, 1863 in Meilen, 1871 Diakon und Pfr. am St. Peter, 1872 Kirchenrat. Erster Präsident des Schweizer Vereins für freies Christentum. 1859 - 71 Redaktor der «Zeitstimmen aus der reformierten Kirche der Schweiz». Ueber sein Leben und seine Werke religiösen und religionsgeschichtlichen Inhalts orientiert das Lebensbild Heinrich Langs von a. Pfr. Th. Marty im Heimatbuch Meilen 1962)

Effeller
1965

S. 105 Alte Dorfpartie (Enggässli) Eugen Zeller, 1965

1864 Nationalrat Fierz bietet der Kirchgemeinde an, den Einbau einer Heizung in die Kirche zu stiften. Eine Kommission wird zur Prüfung eingesetzt. Es erhebt sich die Frage, ob die Heizung gesondert eingebaut werden oder ob gleichzeitig eine umfassende Renovation der Kirche vorgenommen werden sollte. An einer Sitzung der Kirchenreparaturkommission am 28. Mai 1864 im «Sternen», an der Pfarrer Lang über die Notwendigkeit eines Umbaues spricht, wird der Beschluss gefasst, eine solche Renovation grundsätzlich gutzuheissen, die Ausführung jedoch angesichts der finanziellen Lage der Gemeinde auf später zu verschieben. Der Antrag der Kirchenpflege, mit den Arbeiten schon im laufenden Jahr zu beginnen, bleibt mit 14 gegen 23 Stimmen in Minderheit.

1865 Auf Anfrage, ob die diesjährige Kirchweih etwas festlicher begangen werden sollte, da es die 900-jährige sei, wird beschlossen, dass «wenigstens eine der hiesigen Singgesellschaften sich bei dieser Feier beteiligen und im Innern der Kirche Dekorationen gemacht werden sollen». (Protokoll der Kirchenpflege).

Die Kirchenpflege rügt, dass «Kinder beiderlei Geschlechts beim Dampfschiffsteg unter sich baden und dabei öffentliches Aergernis erregen.» Es wird beschlossen, das Baden überhaupt an Sonntagen während des Gottesdienstes zu verbieten.

1867 Am 15. März referiert Ingenieur Näf vor der Kirchenpflege über die Renovation der Kirche. Es wird beschlossen, den Bau auszuschreiben. Der Termin für Eingaben wird auf Ende März festgesetzt. Pläne und Baubeschreibung sollen im Geschworenenzimmer des Gerichtshauses aufgelegt werden, zusammen mit den Plänen für den Einbau einer Kirchenheizung. Vor der endgültigen Vergebung der Arbeiten an die Firma Baumeister Widmer im Seefeld, die das günstigste Angebot eingereicht hatte, wird Architekt Ferdinand Stadler als Experte beigezogen. Im Oktober wird die Anschaffung eines neuen Taufsteins beschlossen, den Bildhauer Suter im Seefeld erstellen soll. Im Dezember 1867 regt das Pfarramt an, die Pflege sollte die Errichtung einer neuen Kanzel an die Hand nehmen.

1868 Am 4. Mai 1868 beschliesst die Kirchenpflege, die Arbeiten für die Kanzel Herrn Glaenz in Freiburg im Breisgau zu übertragen. Die alte Kanzel wird zum Verkauf ausgeschrieben. Als Expertise für den Taufstein wird ein Gutachten von Prof. Kaiser vom Polytechnikum eingeholt. Die Expertise fällt für den

Marmorstein positiv aus. Prof. Kaiser, der für sein Gutachten eine Rechnung im Betrage von 10 Franken gestellt hatte, erhält von der Pflege eine zusätzliche Gratifikation von 5 Fr.! Im Sommer 1868 ist der Umbau der Kirche vollendet. Für die Schuljugend wird im Anschluss an die Kirchweih ein Jugendfest veranstaltet. Auf Anfang 1868 wird ein Friedhofgärtner mit einer Besoldung von 200 Fr.pro Jahr eingestellt. Anderthalb Jahre später wird ihm rügend mitgeteilt, dass er für die Instandhaltung des Kirchhofes «etwas mehr tun» müsse.
Die Pflege beschliesst, die Heizung der Kirche sollte dann stattfinden, wenn das Thermometer 3 - 4° Kälte zeige. «Herr Oberst Bantli erteilt alsdann Befehl».
Der bisherige Sigrist Knopfli (erstmals erwähnt 1861) ist zurückgetreten. An seiner Stelle wird aus mehreren Bewerbern Leonhard Leemann gewählt. Die Wahl erfolgt für eine dreijährige Amtsdauer, die jeweils verlängert wird.

1869 Annahme der neuen Verfassung des Kantons Zürich, deren Kirchenartikel von dem Grundgedanken ausgehen, in der Gestaltung einer freien Kirche bis an die äusserste Grenze des Tragbaren zu gehen. Die Landeskirche soll zwar nicht aufgehoben, aber auch nicht als eine mit dem Staat eng verbundene Institution in die Verfassung aufgenommen werden. Die obligatorische Zivilehe wird eingeführt. Für die Geistlichen wird eine sechsjährige Amtsdauer — an Stelle der bisherigen lebenslänglichen — vorgeschrieben. Die Neuregelung der kirchlichen Verhältnisse wird einem Kirchengesetz überlassen, das aber erst nach langen Verzögerungen zustande kommt und 1902 angenommen wird.

1870 Die Reparatur der Kirchenuhr wird der Firma Mäder in Andelfingen übertragen.

1871 Pfarrer Lang folgt im März einer Berufung an die Kirchgemeinde St. Peter in Zürich. Zu seinem Nachfolger wird der Pfarrer in Oetwil, Joh. Jakob Wissmann, gewählt.
In die Kontroverse um die Wahl Pfarrer Langs an die Gemeinde St. Peter, die wegen dessen freisinniger Einstellung ausbrach, greift die Kirchenpflege Meilen mit einer in der «Neuen Zürcher Zeitung» und im «Tagblatt» publizierten Stellungnahme ein, in welcher sie Pfarrer Lang mit eindringlichen Worten verteidigt.

Pfarrer Joh. Jakob Wissmann 1871 - 1888

(von Kloten, seit 1889 von Zürich, 1843 - 1903. Ord. 1866, dann Verweser in Wülflingen und Oetwil, 1868 Pfr. in Oetwil, 1871 in Meilen, 1888 am St. Peter in Zürich, 1881 - 96 und 1896 - 1903 Kirchenrat, 1884 - 96 Erziehungsrat, 1890 - 1902 Kantonsrat, Mitglied des Grossen Stadtrats.
Werke: Die Dampfschiffkatastrophe von Meilen, 1872. - Das Theater im christlichen Volke, Predigt, 1896. — Anforderungen der Gegenwart an das theologische Studium. — Bete und arbeite, Predigten, 1904 u. a.)

1871 Frau Wunderli-Zollinger in Zürich macht eine Schenkung von 12,500 Fr., aus deren Zinsen der Organist besoldet werden soll.

1872 erfolgt ein Umbau des Glockenstuhls.

1876/77 wird die grosse Glocke umgegossen. Am 15. April 1877 findet der Glockenaufzug statt mit anschliessender Bewirtung der gesamten Schuljugend.

1888 Im Mai 1888 wird Pfarrer Wissmann die Stelle eines Pfarrers in St. Peter in Zürich angeboten. Nach längerer Bedenkzeit nimmt Pfarrer Wissmann die Wahl an. Am 5. Juli erklärt die Kirchenpflege, sie sei nicht gesonnen, einen Pfarrer orthodoxer Richtung nach Meilen zu berufen. Zu wünschen sei «ein tüchtiger Mann für die Schule und zu verwaltende Geschäfte, ein guter Prediger und frei von Politik, ob etwas mehr oder weniger freisinnig soll nicht die Hauptsache sein». (Prot. d. K'pfl.) Am 19. August schlägt die Pflege Pfarrer Johannes Marty von Niederhasli als Kandidaten vor. Am 9. September wählt die Kirchgemeindeversammlung in geheimer Abstimmung bei 338 Votanten einstimmig Johannes Marty zum neuen Pfarrer.

Pfarrer Johannes Marty 1888 - 1918

(von Glarus, Sohn von Dekan Johannes Marty-Jenny in Ennenda GL. 1852 - 1927. Ord. 1878, seit 1879 Pfr. in Niederhasli, 1888 in Meilen, resignierte 1918 und zog nach Ennenda.
Werke: Jubiläumsfeier der Kirche Meilen 1895. — Abschiedsworte an meine liebe Gemeinde Meilen 1918, (s. S. 176).

1888 Am 23. Oktober hält Pfarrer Marty seinen Einzug in Meilen. Er wird in Zürich von einem Empfangskomitee im Wagen abgeholt; abends findet ein festlicher Begrüssungsakt im «Ster-

nen» statt. Am 28. Oktober hält Pfarrer Marty die Antrittspredigt. «Den Festtag eröffnete die hiesige Musik in der Morgenfrühe auf dem Kirchturm durch einige passende Choräle, die, am ruhigen Sonntag weithin hörbar, wohl manches Herz zum heutigen Tage in feierliche Stimmung zu versetzen vermochten. Zur Verschönerung dieses Acts trugen der Männerchor, Töchterchor, die gemischten Chöre Feld und Obermeilen zusammen ihr möglichstes bei». (Prot. d. K'pfl.)

1889 An Stelle des verstorbenen Sigristen Leemann wird Albert Steiger zum neuen Sigristen gewählt.

1889 erfolgt die Anschaffung neuer Orgelbälge mit Motorenbetrieb.

1891 Angesichts der bevorstehenden 600-Jahrfeier der Gründung der Eidgenossenschaft beschliesst die Kirchenpflege am 22. Juni 1891, sich am Festakt zu beteiligen. Die Feier wird am Vorabend um 7 Uhr durch Glockengeläute eröffnet. In der Sonntagfrühe wird die Musik auf dem Glockenturm einige passende Choräle spielen. Um 9 Uhr findet der Festgottesdienst in der Kirche statt. «Herr Präsident Amsler wird eine Ansprache in geschichtlicher Beziehung, der Herr Pfarrer eine solche in sittlich-religiöser Beziehung halten». (Prot. d. K'pfl.) Auf abends fünf Uhr werden die Einwohner zu einer freien Vereinigung unter Mitwirkung der Musik und des Männerchors in den «Löwen» eingeladen.

1895 Die bevorstehende 400-Jahrfeier der Erbauung der Kirche wirft die Frage einer Renovation des Gotteshauses auf. Es wird beschlossen, den Kirchturm verbessern und eine neue Turmuhr mit dem Viertelstundenschlag erstellen zu lassen. Auf Anregung von Architekt Näf werden die Bauarbeiten der Firma Laufer & Franchescetti in Zürich übertragen. Im Mai 1895 ergibt eine Besichtigung des Umbaues, dass das Chor neben dem nun restaurierten Turm nicht mehr passe und ebenfalls restauriert werden müsse. Die Pfeiler sollen neu gestrichen werden. Beim Gerüsten am Turm hat es sich gezeigt, dass der Stein, in welchem der Fahnenmast steckt, gebrochen ist und ersetzt werden muss. Zur Feier der Kirchweih im August hat Pfarrer Marty eine Festschrift geschrieben, die gedruckt und zum Preis von 15 Rappen verkauft wird.

1900 Die Firma Häny in Meilen installiert in der Kirche die elektrische Beleuchtung.

1903/04 Für die Orgel wird ein Elektromotor angeschafft.

1904 Das Kirchengesetz vom 26. Oktober 1902 schreibt vor, dass

künftig die Pfarrer nicht mehr gleichzeitig Vorsitzende der Kirchenpflege sein können. Die Pflege bestimmt deshalb Pfarrer Marty, den bisherigen Präsidenten, am 8. Mai 1904 zum Vizepräsidenten.

1912/13 Am 31. Januar 1912 beschliesst die Kirchenpflege — nach vorangegangener Untersuchung durch Kantonsbaumeister Fietz — die Kirchendecke reparieren und die Wände neu streichen zu lassen, ferner werden auf der Seeseite des Schiffs die Wandbestuhlungen erneuert und die Beleuchtungskörper sollen durch stilgerechtere ersetzt werden. Im März 1913 beschliesst die Kirchgemeindeversammlung den Umbau und bewilligt dafür einen Kredit von 30 000 Fr. Während der Umbauten wird der Gottesdienst im Primarschulhaus und in der Turnhalle abgehalten. Am 26. Oktober 1913 findet die Einweihung der renovierten Kirche und damit verbunden gleichzeitig die Feier der 25-jährigen Amtseinsetzung Pfarrer Martys statt. Wegen der Maul- und Klauenseuche kann das vorgesehene Programm nur in reduziertem Umfang durchgeführt werden. Der Festgottesdienst und ein Bankett für geladene Gäste im «Löwen» findet statt, die geplante freie Vereinigung der Bürgerschaft hingegen muss verschoben werden.

1913/14 erfolgt die Erledigung der Kirchenörter. Am 22. Oktober 1913 erteilt der Regierungsrat der Gemeinde Meilen das Expropriationsrecht zur Ablösung der Kirchenörter. Nach Ueberwindung einiger Widerstände kann im Juli 1914 die Angelegenheit abgeschlossen werden. Die Schätzungskommission hat die Ansätze der Kirchenpflege gutgeheissen, wonach die betreffenden Oerter ausbezahlt werden sollen. Total hat die Gemeinde 39 Kirchenörter erworben und dafür einen Betrag von 953 Fr. bezahlt.

1914 Am 29. Januar beschliesst die Kirchenpflege, entsprechend einem Wunsch des Kirchenrates, die Verkündung der kirchlichen Handlungen in der Kirche wieder einzuführen.

1916 In der Kirchenpflege kommt es zu einer Diskussion über die Frage der Samstagshochzeiten. Pfarrer Marty schlägt einen Kompromiss vor: Die Samstagshochzeiten sollen wenn möglich aufgehoben werden; in Notfällen hingegen sollen sie gestattet sein, um der Kirchenflucht nicht Vorschub zu leisten.

1918 Am 12. Juni reicht Pfarrer Marty unter Hinweis auf sein Alter der Kirchenpflege sein auf 15. Oktober datiertes Rücktrittsgesuch ein. Am 5. Juli bestimmt die Pflege drei Besuchs-

gruppen, welche die Pfarrwahl vorbereiten sollen. «Bei der Pfarrwahl soll ausschlaggebend sein: Man ist gesonnen, auf einen guten Prediger und Jugenderzieher das Augenmerk zu halten, auf einen Mann, der ein praktisches Christentum predigt und vorlebt». (Prot. d. K'pfl.). Bereits in der 4. Sitzung kann sich die Kommission auf Pfarrer Oskar Frei aus Höngg-Zürich einigen. Am 25. August wird Pfarrer Frei von der Kirchgemeindeversammlung einstimmig gewählt.
Die Abschiedsfeier für Pfarrer Marty sollte am 13. Oktober stattfinden, kann jedoch wegen der herrschenden Grippeepidemie nicht durchgeführt werden. Die Abschiedspredigt muss unterbleiben, sie wird darauf gedruckt an die Kirchenangehörigen verteilt.

Pfarrer Oskar Frei 1919 - 1939

(von Dachsen (ZH) und Höngg, geb. 1884. Ord. 1909, 1908 Verweser in Trin (GB), 1909 Pfr. in Alt-St. Johann, 1919 in Meilen. 1939 - 50 Sekretär des Kirchenwesens des Kts. Zürich, 1943 - 1963 zugleich Sekretär der Theol. Konkordatsprüfungsbehörde. 1964 Dr. theol. h. c. der Universität Zürich. Redigierte 1911 - 1924 das Religiöse Volksblatt, 1908 - 1924 den Schweizer Heimatkalender. Publikationen: J. J. Rütlinger von Wildhaus, 1915, Die Reformation im Toggenburg, 1920; Hans Konrad Escher von der Linth, 1923; Evangelisch Alt St. Johann, 1960; Dem grössten König eigen (Lebensbilder), 1958; Paul Ragatz (Erlebnisse eines Bündner Hugenotten auf Galeeren und in Kerkern Frankreichs, 1964; Zwinglis Hauptschriften, Bd. 3. u. 4., 1947 u. 1954. Anthologien: Zwingli-Lieder, 1931, Zürichsee-Lieder, 1938, Jakob Stutz, Blueme vu heime, 1928, 2. A. 1939)

1919 Pfarrer Frei hält am 1. Januar seine Antrittspredigt.

1920/21 Da es immer schwieriger wird, für die Glocken Läuter zu finden, beschliesst die Pflege die Einrichtung eines elektrischen Glockenantriebs. Die technisch noch nicht ausgereifte Installation erfordert am Anfang zahlreiche Reparaturen.

1922 wird die Einrichtung einer Sonntagsschule im Schulhaus Berg beschlossen.

1924 Eine Anfrage des Kirchenrates, die an alle Gemeinden mit über 2000 Einwohnern gerichtet wurde, erkundigt sich, ob die Anstellung einer nicht theologisch gebildeten Pfarrhelferin erwünscht sei. Als Tätigkeitsbereich werden genannt: Jugendarbeit, Sonntagschule, soziale Fürsorge, kirchliche Vereinstätigkeit. Die Pflege antwortet dem Kirchenrat, für eine solche

Pfarrhelferin gäbe es in der Gemeinde vorläufig nicht genügend Arbeit. Auch die Anregung, einen gemeinsamen Pfarrhelfer für Küsnacht, Meilen und Stäfa anzustellen, wird abschlägig beantwortet.

1925 wird die Einrichtung einer Sonntagschule im Schulhaus Feld beschlossen.

1926/27 Am 7. Januar 1926 legt Architekt Karl Knell aus Küsnacht einen Kostenvoranschlag für eine Aussenrenovation der Kirche vor, der den für den Umbau erforderlichen Kredit auf 60,000 Fr. beziffert. Nachdem Kantonsbaumeister Fietz beantragt hatte, den Vorbau am westlichen Eingang der Kirche, weil er nicht stilgerecht sei, durch einen neuen zu ersetzen, wird dieser Vorschlag in das Projekt aufgenommen. Die Kosten stellen sich nunmehr auf rund 80,000 Fr. Am 6. Februar 1927 heisst die Gemeindeversammlung einen Kredit von 78,000 Fr. für die Kirchenrenovation gut, mit der unmittelbar nach Ostern begonnen wird. Im Herbst sind die Arbeiten abgeschlossen. Am 23. Oktober 1927 findet eine Einweihungsfeier mit Festgottesdienst und anschliessendem Bankett im «Hirschen» statt.

1926 Im Mai 1926 erklären 28 Taufgesinnte kollektiv ihren Austritt aus der Landeskirche, weil ihnen bei Abdankungen die Benützung der Kirche verweigert worden sei. Der Kirchenrat entsendet einen Vertreter zur Versammlung der Kirchenpflege Meilen am 13. August; es wird beschlossen, künftig den Taufgesinnten und anderen Dissidenten die Kirche für Abdankungen zur Verfügung zu stellen.

1929 Im Zusammenhang mit der Korrektur der Seestrasse wird das Chor teilweise bis auf das Strassenniveau freigelegt. Die Bedenken, dass dadurch die baulichen Proportionen des Chores leiden könnten, werden durch ein Gutachten der Herren Direktor Leemann vom Landesmuseum, Dr. Giesker und Prof. Hegi zerstreut.

Mit dem Kirchenrat wird im September 1929 Fühlung genommen, ob der Pfarrer nicht durch Anstellung einer Hilfskraft entlastet werden könnte.

Am 4. Oktober 1929 wird an Stelle des nach 40 Dienstjahren verstorbenen Sigristen Albert Steiger dessen Sohn Ernst Steiger zum Sigristen gewählt.

1931 Am 26. Juni erfolgt eine Vereinbarung mit den Gemeinden Stäfa und Männedorf über die Errichtung einer gemeinsamen Pfarrhelferstelle. Am 19. September wird

Pfarrer Alfred Ruhoff 1931 - 1933

(von Zürich, geb. 1900. Ord. 1925, dann Vikar in Zug und Pfr. in Cham, 1931 gemeinsamer Pfarrhelfer für Männedorf, Meilen und Stäfa, 1933 Pfr. am Neumünster-Zürich)

als Pfarrhelfer gewählt.

1933 Für den zurückgetretenen Pfarrer Ruhoff wird

Pfarrer Hans Senn 1933 - 1940

(von Wald ZH, 1891 - 1955. Ord. 1922, dann Vikar in Marthalen und Rheinau, 1923 Pfr. in Berg a. Irchel, 1930 Feldprediger, 1933 Pfarrhelfer für Männedorf, Stäfa und (bis 1939) für Meilen, 1944 Pfr. an der neugeschaffenen 2. Pfarrstelle in Stäfa. Er machte sich verdient um die Restaurierung der Ritterhäuser Bubikon und Uerikon)

als neuer Pfarrhelfer mit Amtsantritt auf 1. Dezember 1933 gewählt.

1934 Von einem Antiquitätenhändler wird eine dem Zürcher Maler Hans Heinrich Engelhart (um 1600) zugeschriebene Meilener Wappenscheibe erworben und am Mittelfenster des Chores angebracht. Zur Besichtigung der Wappenscheibe wird die Kirche vorübergehend an Sonntagnachmittagen offen gehalten.

1937/38 Um die Errichtung eines Vorbaues am Südportal der Kirche wird eine erregte Diskussion geführt, da die Meinungen über die Form des Daches geteilt sind. Da ein 1930/31 von Architekt Knell eingereichter Entwurf eines modernen Daches nicht befriedigte, wird jetzt nach altem Vorbild eine barocke Form gewählt. Ende 1938 wird das Dach vollendet.

1937 Am 12. Dezember findet ein Kirchgemeindeabend statt, der nach gewalteter Diskussion die Mehrzahl der Anwesenden überzeugt hat, dass Meilen dringend eine zweite Pfarrstelle benötige.

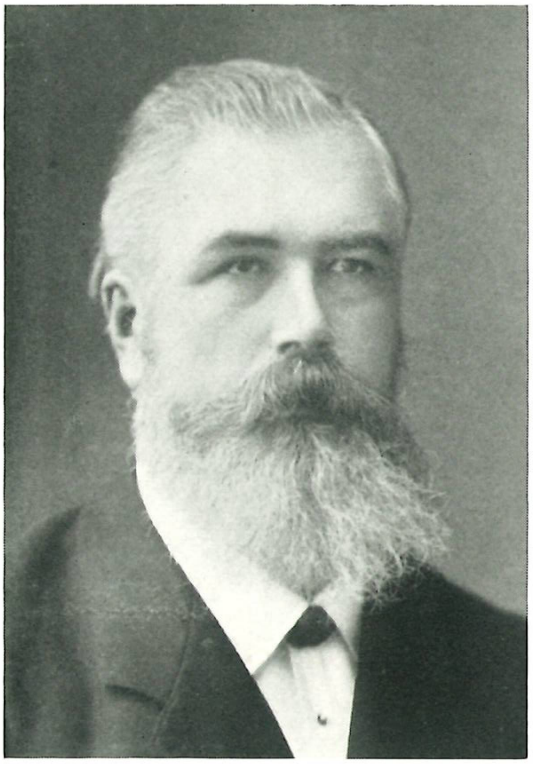
1938 In ihrer Sitzung vom 10. Januar beschliesst die Kirchenpflege, unverzüglich die Schritte zur Schaffung einer zweiten Pfarrstelle einzuleiten. Am 28. Februar wird eine Delegation der Pflege vor den Kirchenrat zitiert, und es wird ihr bedeutet, es sei vor der Volkszählung von 1940 absolut unmöglich, eine zweite Pfarrstelle einzurichten, da die dafür notwendige Voraussetzung — mindestens 4000 reformierte Einwohner — nicht offiziell nachgewiesen werden könne. Der Kirchenrat schlägt vor, eine Pfarrhelferin oder einen Diakon anzustellen. Am 29.

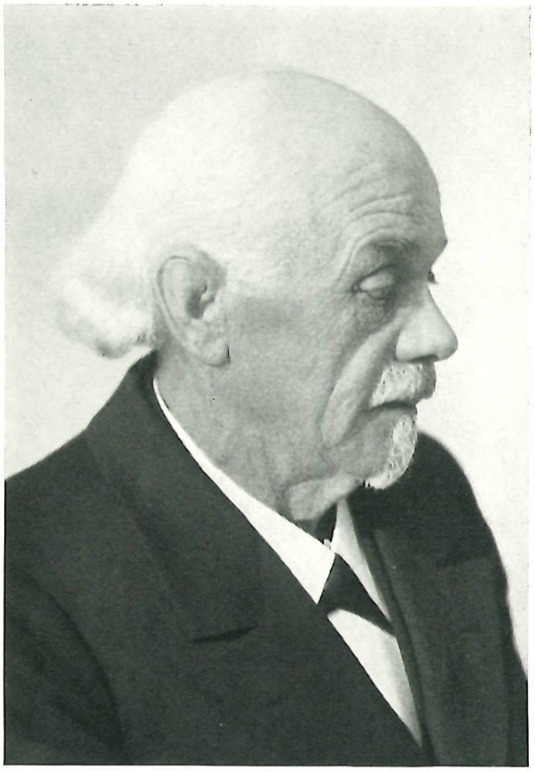
Die Meilener Pfarrer der letzten hundert Jahre

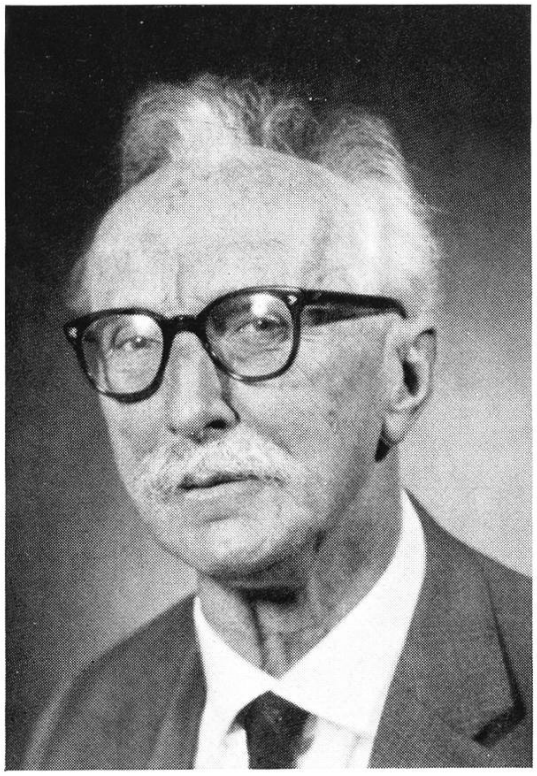
Pfarrer Heinrich Lang
◁ (1863 - 1871)

Pfarrer Joh. Jakob Wissmann
▽ (1871 - 1888)

Pfarrer Johannes Marty
(1888 - 1918) ▽



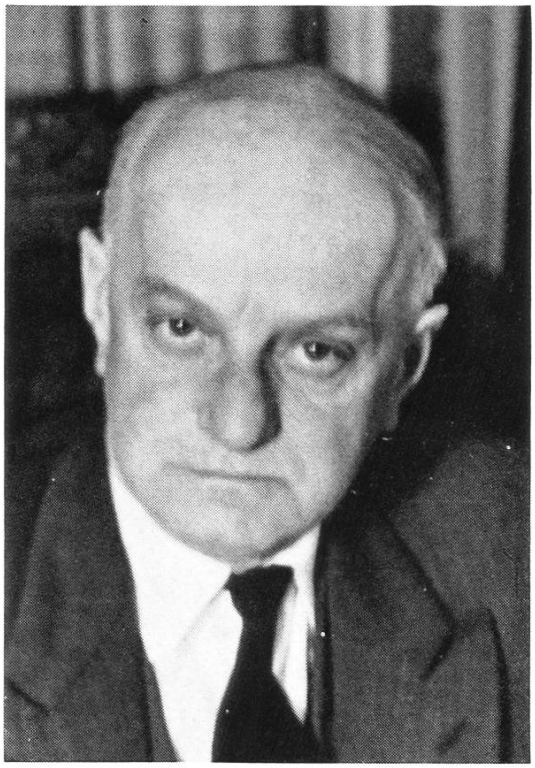




Pfarrer Oskar Frei
◁ (1919 - 1939)

Pfarrer Alfred Ruhoff
▽ (1931 - 1933)

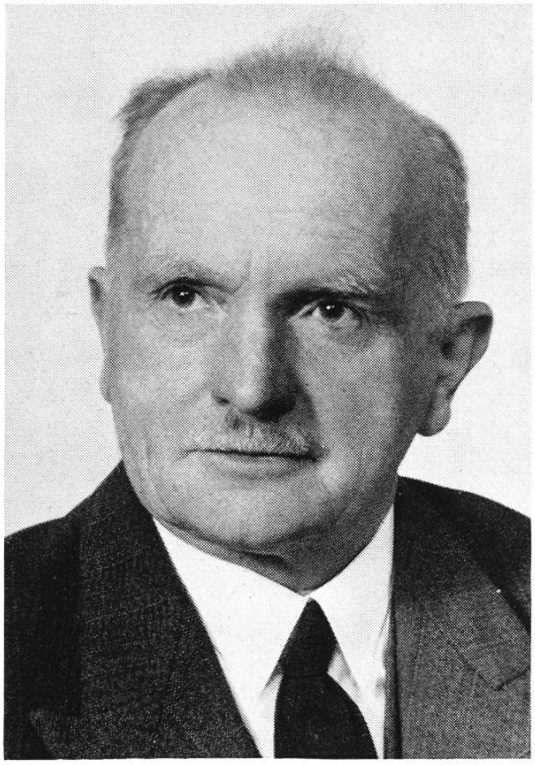
Pfarrer Hans Senn
(1933 - 1940) ▽

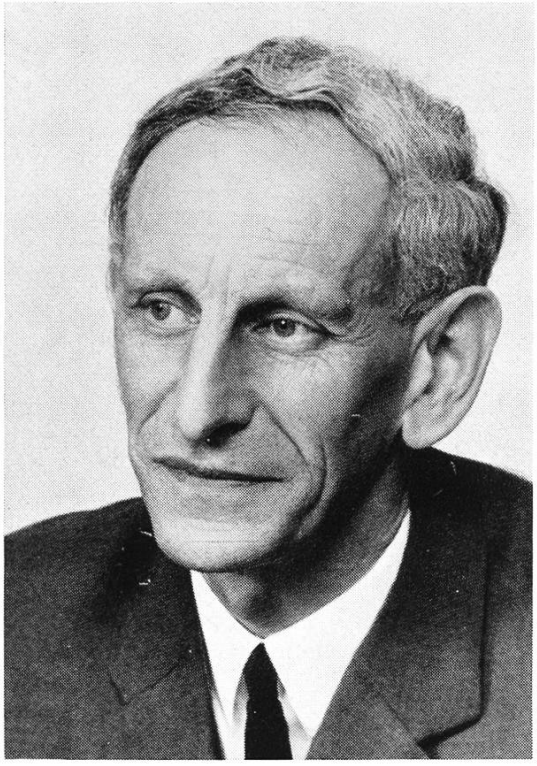


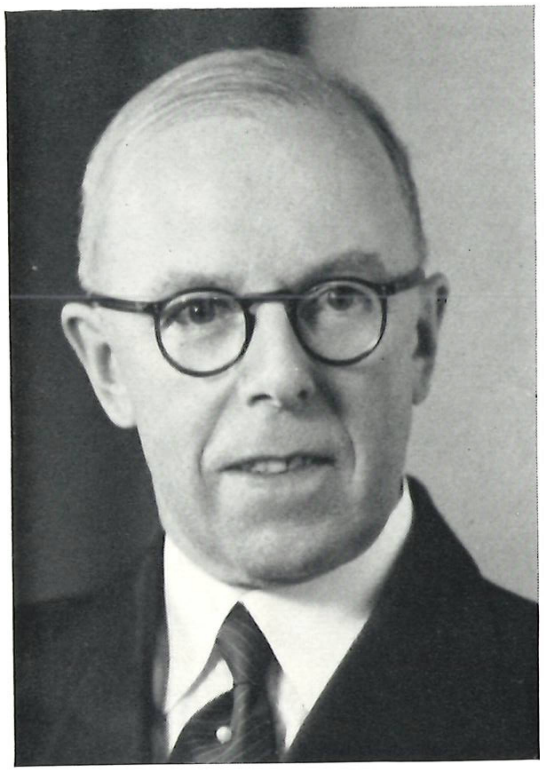
Pfarrer Hermann S. Kirchhofer
(1939 - 1963) ▷

Pfarrer Karl Baumann
▽ (seit 1940)

Pfarrer Martin Benz
(seit 1961) ▽





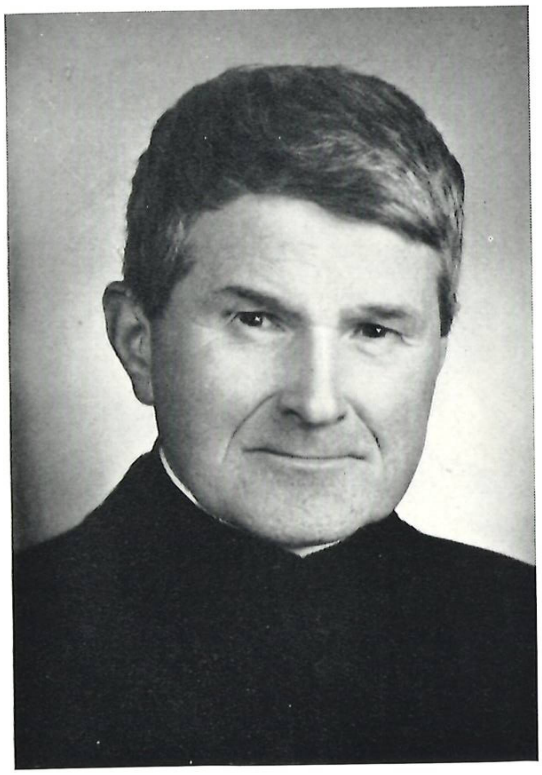


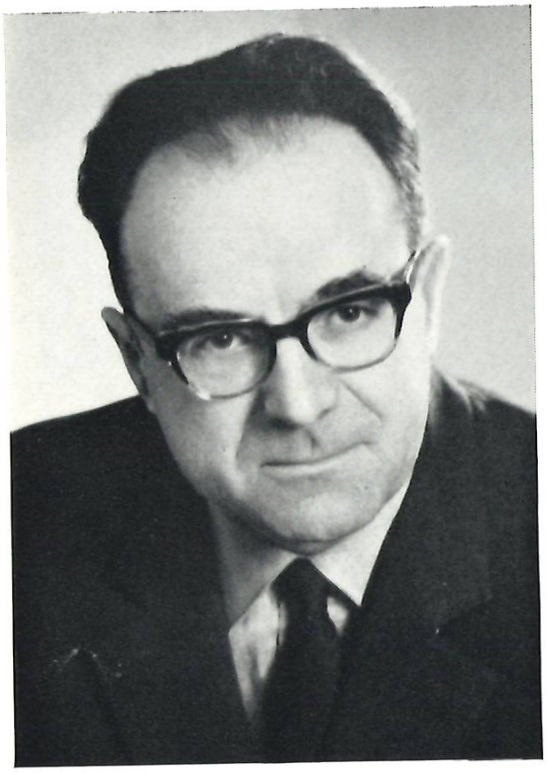
Pfarrer Max Frick
◁ (Pfarrverweser seit 1964)

Katholische Pfarrer in Meilen

Pfarrer Dr. Joh. Bapt. Koller
▽ (1935 - 1941)

Pfarrer Alphons Thoma
(seit 1941) ▽





September nimmt die Pflege davon Kenntnis, dass eine Einwohnerzählung in Meilen die Zahl von 4208 reformierten Einwohnern ergeben habe (ohne die Pensionäre der verschiedenen Heime und Anstalten 4016). Damit ist die Grundlage für eine zweite Pfarrstelle geschaffen. Im November 1938 teilt der Kirchenrat seine Zustimmung zur Errichtung einer zweiten Pfarrstelle mit. Mit den Gemeinden Stäfa und Männedorf wird die Ablösung des Vertrages mit Pfarrhelfer Senn ausgehandelt.

1939 Im März erklärt Pfarrer Frei, der zum Sekretär des Kirchenrates gewählt worden ist, seinen Rücktritt als Pfarrer in Meilen.

Am 5. April 1939 stimmt die Gemeindeversammlung mit grosser Mehrheit der Errichtung einer zweiten Pfarrstelle zu. Am 21. September bewilligt der Regierungsrat die zweite Pfarrstelle.

Zum Nachfolger von Pfarrer Frei wird am 30. Juli 1939 der bisherige Pfarrer in Wald, Hermann Samuel Kirchhofer, mit 555 Ja bei 596 Votierenden gewählt. Die Amtseinsetzung durch Vizedekan G. Dietrich erfolgt am 29. Oktober.

Pfarrer Hermann Samuel Kirchhofer 1939 - 1963

(von St. Gallen und Zürich, 1897 - 1965. Ord. 1921, Vikar in Wollishofen, 1922 Verweser und Pfr. in Urnäsch AR, 1929 in Wald ZH, 1939 in Meilen, Feldprediger, resignierte 1963, leistete noch vielfach Aushilfe in verwaisten Pfarreien)

Pfarrer Karl Baumann (seit 1940)

(von Zürich, Sohn von Pfr. Karl Baumann in Zürich-Wiedikon. Geb. 1909. Ord. 1933, im gleichen Jahr Pfr. in Volketswil ZH, wurde 1940 an die neuerrichtete 2. Pfarrstelle in Meilen berufen)

1939 Die Kirchgemeindeversammlung beschliesst am 24. November, die Wahl des zweiten Pfarrers durch Berufung vorzunehmen.

1940 Im März wird der «Fähnlistein» des Kirchturms durch einen Sturm umgeworfen. Die Reparatur des Turmes wird im Laufe des Sommers vorgenommen.

Als zweiter Pfarrer wird am 5. Mai 1940 der bisherige Pfarrer von Volketswil, Karl Baumann, mit 579 Ja von 649 Stimmenden, gewählt.

Am 9. Juni 1940 hält Pfarrer Senn, der bisherige Pfarrhelfer, seine Abschiedspredigt.

Am 30. Juni erfolgt die Amtseinsetzung von Pfarrer Baumann durch Dekan G. von Schulthess. Die Feier steht unter dem Eindruck der militärischen Ereignisse in Europa, die nach dem Zusammenbruch Frankreichs eine völlige Umwälzung der Machtverhältnisse zugunsten des totalitären Dritten Reiches herbeigeführt haben. Angesichts der ernsten politischen Lage findet nur eine schlichte Nachfeier statt.

Am 17. Juli beschliesst die Pflege, gemäss einem Antrag des Ortswehrchefs, bei Alarmierung der Ortswehr jeweils die grosse Glocke läuten zu lassen.

Im August 1940 wird eine Abgrenzung des Tätigkeitsbereichs der beiden Pfarrer von der Kirchenpflege gutgeheissen. Für die seelsorgerische Tätigkeit wird das Dorf in eine östliche und eine westliche Hälfte geteilt. Die Trennungslinie bilden Kirchgasse und Allmendstrasse bis zur Risi. Die Amtswoche wechselt im Turnus; derjenige Pfarrer, der am Sonntagvormittag predigt, hält in der Regel auch die Kinderlehre und besorgt in der darauffolgenden Woche die Amtsfunktionen.

1941 Im Hinblick auf das 650-jährige Bestehen der Eidgenossenschaft beschliesst die Kirchenpflege, am 3. August in der Kirche eine kirchlich-vaterländische Feier durchzuführen.

1943 Erste Projekte über einen Kirchenumbau und den Ankauf einer neuen Orgel werden begutachtet; die Ausführung dieser Renovation wird auf später verschoben. Am 23. Juli stirbt Sigrist Ernst Steiger im Spital Männedorf. Zu seinem Nachfolger wird am 25. Oktober Ernst Steiger-Mettler gewählt.

1945 Die Kirchgemeindeversammlung heisst am 28. Januar mit 135 gegen 38 Stimmen das Umbauprojekt für die Kirche gut und bewilligt einen Kredit von 206,000 Fr. Das Bauprojekt, das unter anderem eine Verlängerung des Kirchenschiffes nach Westen vorsieht, stammt von den Architekten Arter und Risch in Zürich. Ferner wird am 18. Mai 1945 bei der Firma Kuhn in Männedorf eine neue Orgel bestellt. Die Bauarbeiten werden 1946 begonnen und im Laufe des folgenden Jahres abgeschlossen. Die Orgel kann am 1. Juni 1947 festlich eingeweiht werden.

1951 An Stelle des aufgehobenen alten Friedhofes bei der Kirche wird eine Gartenanlage erstellt.

1953 Am Pfingstmontag wird erstmals versuchsweise alkoholfreier Wein beim Abendmahl ausgeschenkt.

Am 8. Oktober 1953 tätigt die Kirchgemeinde den Kauf von

3600 m² Land an der Bruechstrasse (Preis: 36 Fr. pro m²). Auf dem erworbenen Grundstück soll später ein Kirchgemeindehaus erstellt werden. Bis zur Ueberbauung wird der Boden Interessenten als Pflanzland zur Verfügung gestellt.

1954 Auf Neujahr wird in der Gemeinde das neue Kirchengesangbuch eingeführt.

1955 An Ostern wird erstmals ein Gottesdienst aus der Kirche Meilen im Fernsehen übertragen. Die Predigt hält Pfarrer Kirchhofer. «Die Uebertragung war einwandfrei und hat allgemein Anklang gefunden. Der Kirchenchor verdient Anerkennung, dass er innert kurzer Frist zwei Lieder einzuüben vermochte.» (Prot. d. K'pfl.)

Am 11. November beschliesst die Kirchenpflege den Erwerb des Hauses «Bau» an der Kirchgasse, das umgebaut und für kirchliche Veranstaltungen benützt werden soll.

Am 2. Dezember 1955 stirbt Sigrist Ernst Steiger.

1956 Zu seinem Nachfolger wählt die Pflege am 26. April 1956 mit Amtsantritt auf 1. Mai den Kirchenpfleger Lothar Kempin.

Im Oktober 1956 befasst sich die Pflege mit der Ueberlastung der Pfarrer und stellt dabei fest, eine Entlastung könne nur durch Schaffung einer dritten Pfarrstelle erfolgen. Der dritte Pfarrherr sollte in Feldmeilen seinen Wohnsitz nehmen.

1957 Am 22. September genehmigen die Stimmbürger mit 520 Ja gegen 276 Nein den erforderlichen Kredit für den Umbau des «Bau» an der Kirchgasse. Im Haus sollen eine Sigristenwohnung und ein Ortsmuseum eingerichtet werden. Im Oktober 1962 beschliesst die Gemeindeversammlung, im «Bau» zusätzlich auch die Gemeindebibliothek unterzubringen.

1960 erfolgt die Anstellung einer Gemeindehelferin, Fräulein Annemarie Wetli.

Pfarrer Martin Benz (seit 1961)

(von Zürich, geb. 1931. Ord. 1956, dann Pfr. in Regensberg, 1961 in Meilen, 1960 Feldprediger)

1961 Mit 765 Stimmen wird Pfarrer Martin Benz von Regensberg zum dritten Pfarrer gewählt. Der neue Pfarrer wird am 23. April in feierlichem Gottesdienst durch Dekan W. Meyer in sein Amt eingesetzt.

Am 4. November findet die Einweihung des restaurierten «Bau» an der Kirchgasse statt.

1963 Pfarrer Kirchhofer, der im August 1962 seine Rücktrittsabsichten angekündigt hat, hält am 28. April 1963 seine Abschiedspredigt. Da es nicht gelingt, einen Nachfolger zu finden, bleibt die dritte Pfarrstelle vorläufig vakant.

Am 7. Juli 1963 heissen die Stimmbürger des Kantons Zürich das neue Kirchengesetz gut. Das Gesetz verleiht der Landeskirche auch formell eigene Rechtspersönlichkeit und räumt ihr hinsichtlich ihrer inneren Organisation eine freiere Stellung ein. Die Frauen erhalten in kirchlichen Angelegenheiten ab 1. Januar 1964 das Stimm- und Wahlrecht.

Am 25. Oktober 1963 beschliesst die Kirchgemeinde, nachdem die Zahl der reformierten Bürger 6000 überschritten hat, definitiv die Errichtung einer dritten Pfarrstelle.

1964 Ab Neujahr führt die Kirchenpflege Meilen versuchsweise eine Neugestaltung der Gottesdienste ein mit verstärkter Betonung des liturgischen Elements.

Am 12. April üben bei den Pfarrerwahlen erstmals auch die Frauen ihr Stimmrecht aus. Die erste Kirchgemeindeversammlung mit Beteiligung der Frauen findet am 16. April statt. Die Versammlung beschliesst die Einstellung einer zweiten Gemeindehelferin.

Als Verweser für die verwaiste dritte Pfarrstelle wirkt ab Oktober 1964

Alt-Pfarrer Max Frick

(von Zürich, geb. 1891. Ord. 1915, dann Pfr. in Walzenhausen AR, 1925 in Oberwinterthur, 1933 am Grossmünster in Zürich, 1917 Feldprediger, ab Herbst 1964 Pfarrverweser in Meilen. Werke: Die Bedeutung der Glaubenslehre für das Leben der Gemeinde Christi, 1921. Geist und Geister, 1922. Reformierter Glaube 1932 u. a.)

1965 Eine gut besuchte Kirchgemeindeversammlung beschliesst im Mai die Durchführung eines Projektwettbewerbs für ein Kirchgemeindehaus.

Am 11./12. September begeht Meilen die Tausendjahrfeier der Kirche.

DIE PRÄSIDENTEN DER KIRCHENPFLEGE MEILEN SEIT 1903

(Bis zum Inkrafttreten des Kirchengesetzes von 1902 waren es die Pfarrherren)

1903 - 1910	Eugen Kunz-Huber, Schinnhut
1910 - 1922	Carl Wetli, Landwirt, Gaishalden
1922 - 1931	Arnold Wissmann-Kunz, Kaufmann
1931 - 1934	R. Sonderegger, Verwalter des Elektrizitätswerkes
1934 - 1938	Emil Bär, Buchhalter
1938 - 1942	Walter Weber, Sekundarlehrer
1942 - 1946	Emil Bär, Buchhalter
1946 - 1962	Jakob Widmer, Landwirt, Halten
seit 1962	Hermann Schwarzenbach-Leuzinger, Landwirt, Reblaube

PFARRER DER KATHOLISCHEN PFARREI MEILEN

Pfarrer Dr. Joh. Bapt. Koller

(von Appenzell, geb. 1897. Priesterweihe 1922, Kaplan in Bütschwil und Degersheim, 1935 - 1941 Pfarrer in Meilen, seither in Ricken SG)

Pfarrer Alphons Thoma

(von Amden SG, geb. 1907. Priesterweihe 1934, dann Vikar in Winterthur und in Zürich (St. Peter und Paul), 1940 Feldprediger, seit 1941 Pfarrer in Meilen)